

Verlässliche Partner

Delegation aus der spanischen Partnerstadt Sant Just Desvern war drei Tage in Horb

Die Partnerschaft zwischen der Neckarstadt Horb und der spanischen Stadt Sant Just Desvern (direkte Nachbarstadt von Barcelona) kann seit zwölf Jahren als durchaus verlässlich bezeichnet werden. Am Mittwoch trafen der Stadtrat für Wirtschaftsförderung Joan Basaganas, der Stadtrat für Erziehung und Ausbildung Lluís Montfort und der Partnerschaftsvertreter Yago Termens Steiner aus der katalonischen Stadt Sant Just Desvern in Horb ein.

ALFRED BINDER

Horb. Empfangen wurde die Delegation von Bürgermeister Jan Zeitler und Wirtschaftsförderer Axel Blochwitz. Schon im Winter 2011/2012 gab es erste Absichtserklärungen von den Partnerstädten sich intensiver als bisher mit dem Austausch von Schülern, Studenten und Arbeitskräften zu beschäftigen. Hintergrund der damaligen Überlegungen waren unter anderem auch die hohe Arbeitslosigkeit in Spanien und die damit einhergehenden Probleme auf dem Arbeitsmarkt und die finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Hand.

Von Anfang an hatte man sich im Rahmen der Partnerschaft schon mit dem Austausch von Schülern, Sprachlehrgängen und kulturellen Events hervor getan. Zu einem ersten Treffen reiste der Horber Wirtschaftsförderer im April 2012 nach Katalonien, man knüpfte Kontakte und lernte sich noch besser kennen, als es seither schon der Fall war, berichtete Axel Blochwitz gestern bei einem Pressegespräch auf dem Horber Rathaus. Vor etwa einem halben Jahr hatte man verbindlich vereinbart, sich im Frühjahr 2013 in Horb zu Sondierungsgesprächen und diversen Besichtigungen zu treffen. Ob die Spanier endlich den langersehnten Frühling mitgebracht haben, wurde zwar nicht erörtert, aber bei der Verabschiedung schienen auch in der Neckarstadt die Sonne.



Horbs Bürgermeister Jan Zeitler (rechts) und Wirtschaftsförderer Axel Blochwitz (links) verabschiedeten die katalonische Delegation aus Sant Just Desvern mit Yago Termens Steiner, Lluís Montfort, Joan Basaganas (von links nach rechts), die drei Tage in der Neckarstadt weilten.

Bild: b

Nachdem die beiden Stadträte zum ersten Mal in Horb waren, wurden sie vom Dettinger Hans Dreher erstmal durch die Neckarstadt geführt und beim Partnerschaftsstammtisch am Mittwochabend konnten sich die Gäste von der Reise erholen und „ortsüblich“ entspannen. Am Donnerstagvormittag war man bei der Firma Fischer Automotive Systems im Horber Industriegebiet Heiligenfeld zu Gast und erfuhr, welche Berufsbereiche dort arbeiten und zu welchen Berufen ausgebildet wird. Angedacht wurde dabei auch ein Besuch des Fischerwerks im katalonischen Tarragona. In Spanien, übrigens, sagt man zu einem Döbel „Fischer“. Das erzählte Yago Termens Steiner, der deutsche Wurzeln hat und beim Pressegespräch als Dolmetscher fungierte.

Der Donnerstagnachmittag war straff terminiert mit einem Besuch im Marmorwerk, wo man Interessantes über die Jugendarbeit von Referatsleiter Markus Guse und Streetworker Marco Capozza mit-

geteilt bekam. In Sant Just Desvern gibt es nämlich für die gesamte Stadt ein zentrales Jugendhaus, in Horb bestehen eine ganze Reihe von Jugendtreffs im Marmorwerk und in den Stadtteilen. Anschließend startete ein Runder Tisch, an dem teilnahmen: Jobcenter (Beraterin Ute Albers), Berufsschule (Rektor Jochen Lindner), Duale Hochschule (Professoren Peter von Viebahn und Rolf Richterich), Hermann-Hesse-Kolleg (Leiter Dr. Eden Voholonsky), Bruderhaus Diakonie, Kreishandwerkerschaft sowie Oberbürgermeister Peter Rosenberger und Wirtschaftsförderer Axel Blochwitz.

Nach den Besuchen des Berufsschulzentrums und dem Campus Horb der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am Freitag ging's recht zügig zum Flieger nach Stuttgart. Zurück bleiben eine ganze Reihe von Vorhaben, die in den kommenden Wochen und Monaten umgesetzt werden sollen. Für die Stadträte ist ein Indiz für eine rasche Umsetzung der Vorhaben

(unter anderem ein Bildungsaustausch und die Ermittlung des Fachkräftebedarfs in Horb) die unverändert hohe Arbeitslosigkeit auf der iberischen Halbinsel. Die Arbeitslosenquoten betragen: In Gesamtspanien 26 Prozent, auf den Kanaren 32 Prozent, in Katalonien 20 und in Sant Just Desvern „nur“ 10 Prozent, war zu erfahren.

Man war überrascht, wie offen und hilfsbereit die Horber Gesprächspartner waren, stellte Lluís Montfort fest und Joan Basaganas betonte, dass Sant Just Desvern und Horb zu Europa gehören und weiterhin zu einer guten Zusammenarbeit bereit seien. Im Juli kommt eine spanische Delegation mit jungen Menschen nach Horb und im Winter werden die Horber dann zum Gegenbesuch starten. Man wird sich auch um eine Aufnahme in den Europäischen Sozialfonds ESF bemühen, um die eine oder andere Aktivität leichter finanziert zu bekommen, war vom Horber Wirtschaftsförderer zu hören.